



SOZIALDEMOKRATISCHER PRESSEDIENST

Fernsprecher 209 51/52

Hannover, Georgstraße 33

12. Juli 1950

P/V/159

Hinweise

auf den Inhalt:

Die Mittel des Kaiser-Ministeriums	S.1
"MJ5", der politische Geheimdienst	S.3
Untergrund gegen die Demokratie	
Zu Vinzenz Müllers und Ackermanns	
"Sendungen"	S.5
Kurznachrichten	S.6

Die Mittel des Kaiser-Ministeriums

Ein politischer Flüchtling aus der Sowjetzone schreibt uns:

Das Ministerium für Gesamtdeutsche Fragen war schon bei seiner Errichtung ein sehr umstrittenes Objekt. Allen Beobachtern war klar, daß diese Einrichtung weniger einer intensiveren Bearbeitung der hier anstehenden Fragen, die ihrer Natur nach zum Ressort des Bundes-Innenministerium gehörten, dienen sollte, als Herrn Kaiser eine Position zu schaffen, die ihn von der innerparteilichen Opposition in der CDU abdrängen musste. Inzwischen hat sich dieses Ministerium zu einer Versorgungsanstalt für Parteifreunde des Ministers ausgewachsen, in die man aus optischen Gründen auch einige Vertreter anderer Parteien aufnahm. Aber das ist Bonner Übung.

Diesem Ministerium stehen aus dem Bundesetat 1949/50 mehr als 3,7 Mill. DM zur Verfügung für die Unterstützung der Widerstandsbe-
 wegung der Ostzone und der Opfer des ostzonalen Terrors. Ein Ministe-
 rium mit solcher Aufgabe muss sich auf einem Unterbau stützen, der
 in der Lage ist, sowohl mit den Widerstandskräften in der Ostzone
 Kontakt zu halten, als auch sich um die Opfer in der Ostzone und
 hier im Westen zu kümmern. Es kommt dabei sowohl auf ideelle, als
 auch auf materielle Unterstützung an. Ein eigener Apparat des

Ministeriums für solche Aufgaben würde zwangsläufig die relativ geringen Mittel verzehren. So ist es nur natürlich, sich bei der Aufgabenbewältigung auf die Organisationen zu stützen, die sich ihrer bereits angenommen hatten, ehe das Kaiser-Ministerium bestand.

Unter sehr aktiver Förderung des Ministeriums wurde statt dessen unter Vorsitz des Ministers a.D.Grosse ein "Deutscher Bund" mit einem "Deutschen Informationsdienst" gegründet, dem nach der Vorstellung des Ministers erhebliche Hoheitsfunktionen übertragen sein sollten. So z.B. Beratung der Ostzonenflüchtlinge und der Regierung, Vertretung bei der Bundesregierung und den Ländern, Aufklärung der deutschen Öffentlichkeit, Kredithilfe zur Hausratsbeschaffung und Betriebsgründung, Unterstützung Angehöriger der Flüchtlinge in der Ostzone usw., usw. Zur finanziellen Unterstützung dieses Bundes sollten der "Soziale Helferring" und die "Päckchenhilfe Ost" beitragen.

Auch dieser Bund war wiederum ein Betätigungsfeld der Parteifreunde Ministers Kaisers und der Demokraten. Die Opposition war nicht vertreten. Der "Deutsche Informationsdienst" war nur eine Auftragsangelegenheit der CDU, aber der Apparat verschlang nette Summen. Das wurde selbst Jakob Kaiser ein wenig zuviel und er liess durch Beauftragte des Ministeriums die Wirtschaftlichkeit des Bundes und seiner Tochtergesellschaften untersuchen. Das Ergebnis: Der Bund hatte 87 000 und der Informationsdienst 56 000 DM Schulden. Kaiser schlug daher vor, da selbst "bei stärkster Reduzierung des Personalbestandes und der sachlichen Unkosten" noch immer ein monatlicher Zuschuss von 9000 - 10 000 Mark für den Bund und von 12 500 DM für den Informationsdienst erforderlich sei, das Personal vorsorglich zu kündigen und wegen Abwendung der Liquidation in Verhandlungen einzutreten. Anbei schickte er aber zwei Verrechnungsschecks über 6 000 und 4 000 DM als Beihilfe zu den Personalkosten.

Während in den Konzentrationslagern der Ostzone die aktiven politischen Kämpfer und ihre Angehörigen zuhause hungern, während Tausende der Geflüchteten in der Westzone um eine Existenz ringen, werden hier Unsummen vergeudet für die Propaganda der bürgerlichen Parteien und ihre "Personalkosten". Den sozialdemokratischen Hilfsorganisationen, die unbestritten die Hauptlast der Fürsorge und des Kampfes in der Ostzone tragen, ist bisher noch kein Pfennig aus den Etatmitteln des Bundes zugeflossen. Weder die Kirche, noch die bürgerlichen Zeitungen (auch nicht die Zeitung "Die Tat" des Ministers Kaiser), denen aus diesen Fonds Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen, sind die wirklichen Repräsentanten des politischen Kampfes der Ostzone. Das war und bleibt die Hauptmasse der Ostzonenbevölkerung und die besteht aus Sozialdemokraten.

"M J 5 "

 - Der Politische Geheimdienst Grossbritanniens -

In Grossbritannien droht ein "wilder" Transportarbeiter-Streik. Die Regierung hat "M J 5" die politische Abteilung des militärischen Nachrichtendienstes, mit der Untersuchung der Hintergründe dieser Angelegenheit beauftragt.

B.C.London, 11. Juli

"M.I.5" ist Abkürzung für "Military Intelligence, Abteilung 5". Es ist die Abteilung des Heeresnachrichtendienstes, die sich mit politischen Dingen zu befassen hat. Hierzu gehört naturgemäss auch Spionage und Sabotageabwehr. Während des Krieges war z.B. "M.I.5" dafür verantwortlich, dass unter der berühmten Verordnung 18 B alle Faschisten und sonstigen möglichen Helfershelfer der Nationalsozialisten im Lande hinter Schloss und Riegel gebracht wurden. Während ursprünglich die Sicherung des Heeres gegenpolitische Umtriebe Aufgabe der Abteilung war, erweiterte sich diese mit dem totalen Kriege naturgemäss zur totalen Abwehr.

In Grossbritannien gibt es keine Landespolizei. Die Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit ist Aufgabe der lokalen Selbstverwaltungsbehörden. In jeder "Borough" (Stadtverwaltung) ist der Bürgermeister der Polizeiherr, während in den ländlichen Bezirken der "Chief Constable" - meistens ein pensionierter Oberst - die Polizeigewalt der Grafschaft ausübt. Gewisse verwaltungsmässige Richtlinien werden zwar vom Innenministerium ausgegeben, jedoch hat dieses keine Zentralgewalt über die Tätigkeit der lokalen Polizei. Da also die Landesregierung kein anderes Machtmittel hat, um sich gegen gesetzwidrige politische Umtriebe zu schützen, muss sie auf den Heeresapparat zurückgreifen, wenn es sich um Gefahren handelt, die über einen örtlichen Rahmen hinausgehen. Und daher wird in solchen Fällen "M.I.5" in Anspruch genommen.

Die Phantasie des Auslandes ist von "M.I.5" vielfach befruchtet worden. Hier glaubte man, den berühmt-berüchtigten "Secret Service" beim Kragen zu haben, den "allwissenden" und "allgegenwärtigen", der angeblich unter Hitlers Bett Mikrophone einbaute und Versuche machte, Marschall Rommel in seinem Speisezimmer gefangenzunehmen! Diese Ge-

schichten der Zehnpfennigsheftchen haben mit der Wirklichkeit recht wenig zu tun.

"M.I.5" ist eine höchst unromantische Abteilung. Ihre Arbeit besteht vorwiegend daraus, Material über Vereinigungen und Persönlichkeiten zu sammeln, die politisch dem Lande gefährlich werden könnten, vor allem auch soweit es sich um Agenten einer fremden Regierung handelt. Zu diesem Zwecke bedient sie sich natürlich aller möglichen modernen technischen Mittel. Diese Dienststelle mit der Gestapo zu vergleichen, ist reichlich irreführend. Vor allem hat sie keine Verhaftungsgewalt, und schon garnicht stehen ihr Konzentrationslager, Folterkammern oder Vergasungseinrichtungen zur Verfügung.

Ins innenpolitische Leben des Landes einzugreifen, hat "M.I.5" weder das Recht noch die Aufgabe. Wenn im gegenwärtigen Augenblick, beispielsweise Mr. Attlee, den "M.I.5" direkt untersteht, Anweisung erteilt, die Hintergründe des drohenden Transportarbeiterstreiks zu ermitteln, so ist das dadurch zu erklären, dass man die mögliche Absicht des sowjetischen Generalstabes in Betracht ziehen muss, die britische Wirtschaft lahmzulegen, um so im Sinne Moskaus günstige militärische Voraussetzungen für den Ernstfall zu schaffen.

Im Volksmund und in der Presse hat "M.I.5" keinen sehr guten Ruf. Die Dienststelle gilt als schwerfällig, untüchtig und unwirksam. Während des Krieges sagte man das vielfach vom gesamten Heeresnachrichtenwesen, im Gegensatz zum Nachrichtendienst der Marine und der R.A.F., die nur selten Erwähnung finden und daher als tüchtig gelten. Das mag damit zusammenhängen, dass beim Offiziers- und Mannschaftsnachwuchs Navy und R.A.F. die erste Auswahl haben und die Armees nimmt, was übrig bleibt. Da aber selbstverständlich das Personal eines Nachrichtendienstes nicht herumläuft und mit seinen Leistungen prahlt, lässt es sich sehr schwer sagen, ob die Meinung der Öffentlichkeit über Tüchtigkeit und Leistung von "M.I.5" auf Tatsachen beruht oder vielmehr auf die Karikaturisten zurückzuführen ist, die sich die Abteilung heranziehen, wenn ihnen Attlees Backenknochen oder Stracheys Nase einmal zu langweilig werden.

Untergrund gegen die Demokratie

.....

sp. Immer wieder wird davor gewarnt, die kommunistische Gefahr deshalb gering einzuschätzen, weil die KP vor allem durch ihre letzten Niederlagen in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein in eine fast aussichtslose Position gekommen sei. Man weiss: Eines der Hauptargumente der Gegner eines Verbotes der KP war und ist der Hinweis auf die Gefahren, die dadurch entstehen würden, daß die KP "unter Grund" geht und sich damit der Kontrolle entzieht. Die Kommunisten tun das jetzt ganz offensichtlich in steigendem Masse, obwohl die Partei nicht verboten, durch ihre Dezimierung praktisch aber in eine ganz ähnliche Lage wie die einer erzwungenen Passivität gekommen ist.

Zwei Meldungen von einem Tage waren besonders aufschlussreich. In der einen hiess es, der Organisator der sogenannten Volkspolizei in der Sowjetzone, der ehemalige General Vincenz Müller, halte sich in Westdeutschland auf, um eine Untergrundbewegung im Bundesgebiet ins Leben zu rufen und nebenher ehemalige deutsche Offiziere für die Volkspolizei anzuwerben. Die andere teilte mit, dass der bekannte Kommunist Anton Ackermann vom Politbüro der SED, also praktisch von den russischen Befehlsstellen, mit einer massgeblichen Führungsaufgabe in Osteuropa betraut worden sei, wobei sicher ist, daß auch bei diesem Auftrag das Schwergewicht auf Westdeutschland liegt.

Diese Männer, deren Namen hier für viele weniger bekannte stehen, welche mit ähnlichem Auftrage täglich unter dem Eisernen Vorhang hindurchschlüpfen, sind typische Vertreter der beiden wichtigsten Faktoren in der deutschen Sowjetrechnung: der alte, absolut linientreue, in Jahrzehnten geschulte und erfahrene Apparatschik und der neue militärische Karriere-maker, übernommen aus der nationalsozialistischen Wehrmacht, bürgerlicher Herkunft, mit dem wütenden Radikalismus des Renegaten, der genährt wird aus der ständigen

Furcht, nicht für voll genommen zu werden, immer etwas verdächtig zu bleiben.

Müller wie Ackermann gehören heute zur ersten Garnitur der Beauftragten Moskaus. Wenn sie, fast gleichzeitig, ausserhalb der Grenzen des sowjetischen Machtbereiches eingesetzt, also auch besonders gefährdet werden, dann zeigt das neben der Bedrängnis der kommunistischen Situation in Westeuropa und vor allem in Westdeutschland, die zu solcher Maßnahme zwingt, auch den entschlossenen Willen der obersten kommunistischen Führung, aus dieser Zwangslage wieder herauszukommen und von neuem offensiv zu werden - trotz aller Rückschläge der letzten Zeit. Für die Organe in Westdeutschland, deren Aufgabe der Schutz der Demokratie vor feindlicher Unterminierung ist, ist äusserste Vorsicht geboten.

- - -

SPD-Memorandum für Massenvertrieb. (sp.) Die schwedische sozialdemokratische Partei hat vorgeschlagen, dass die Dokumente über Kz und Zwangsarbeit, die der Kopenhagener COMISCO-Konferenz vorgelegt wurden, baldigst in Form einer Broschüre gedruckt werden sollen. Die SPD wurde gebeten, ihr Memorandum in gekürzter Form für den Massenvertrieb herzustellen. Die Broschüre soll den sozialistischen Parteien zur Übersetzung und zur Verbreitung in ihren Ländern zur Verfügung gestellt werden. Ein Exemplar des SPD-Memorandums wird von COMISCO offiziell an die entsprechende Kommission der Vereinten Nationen gesandt.

+

Protest gegen Prager Schandurteil. (sp.) Anlässlich der politischen Prozesse in Prag hat COMISCO einen Aufruf erlassen, der die sozialistischen Parteien der Welt bittet, sich gegen diese Schandurteile in Presse, Versammlungen und durch andere geeignete Mittel auszusprechen.

+

Rassenfragen und Titoismus vor COMISCO. (sp.) Die nächste COMISCO-Sitzung, die am 9. und 10. September in Strassburg stattfindet, wird sich u.a. auch mit der Rassenfrage in Afrika und dem "Titoismus" befassen. Zur Frage des Titoismus liegt eine Resolution der jugoslawischen sozialistischen Partei vor.

+

COMISCO-Experten-Konferenz. (sp.) Die von der COMISCO organisierte Experten-Konferenz über Organisation und Propaganda soll vom 29.10. bis 3.11.1950 in Dorking, England, stattfinden. Die Tagesordnung umfasst u.a. Fragen der Parteiorganisation, Mitgliederwerbung, Jugend- und Frauenarbeit, das Verhältnis zu den Gewerkschaften und die Zusammenarbeit zwischen ihnen und den politischen Parteien, Technik der Wahlpropaganda und Wahlanalysen in den verschiedenen Ländern sowie Fragen der sozialistischen Presse.

- - -